

uns an alle Katholiken des Erdkreises mit der Aufforderung, ihre Gebete und Bemühungen mit den unsrigen zu vereinigen, damit die Schrecken und Schäden des Krieges möglichst vom Missionswerk abgewandt werden. Wir bitten sie inständigst, auch in diesen Zeiten harter Bedrängnis die Missionen nicht ganz zu vergessen, sondern ihnen nach Kräften ihre Unterstützung zuzuwenden. Besonders unsere deutschen Glaubensboten, die vom Verkehr mit ihrer Heimat völlig abgeschnitten und des Schutzes ihres Vaterlandes beraubt sind, empfehlen wir dem Wohlwollen aller Missions- und Menschenfreunde, namentlich im neutralen Amerika, indem wir daran erinnern, daß die Heidenmission durch internationale Verträge als internationales Unternehmen unter internationalen Schutz gestellt ist. Wir hoffen und beten zu Gott, daß das blutige Völkerringen bald durch den Sieg der gerechten Sache sein Ende finde, und daß alsdann ein dauernder, gefestigter Friede anbreche, in dessen Schatten eine erneuerte, in Kampf und Not geläuterte Menschheit sich mit doppelter Sehnsucht den Aufgaben und Segnungen des Christentums erschließt, und die katholische Kirche im weitesten Umfange ihre apostolische Mission zum ewigen Heile der Menschen, aber auch zum Aufbau der Weltkultur entfalten kann.

Besprechungen.

Heinz, Odorich, O. Cap., **Religionsunterricht und Heidenmission.** Freiburg 1914, Herder. VIII u. 48 S. 0,70 Mk.

Die fleißige Studie, welcher ein auf der Religionslehrertagung in Nürnberg (14. Juli 1913) gehaltener Vortrag zugrunde liegt, der bereits in den Monatsblättern für den kathol. Religionsunterricht an höheren Lehranstalten (1913, 325–346) veröffentlicht wurde, verdiente wirklich, als selbständige Schrift zu erscheinen und so den weitesten Kreisen der Geistlichkeit und der Lehrerwelt zugänglich zu werden. Sie legt in musterhafter Weise die Ziele und Aufgaben der Missionspflege bei der Jugend, ihre Behandlung in den verschiedenen Zweigen des Religionsunterrichts, der Kirchengeschichte und Predigt dar und behandelt dann die verschiedenen Hilfsmittel (Literatur, Anschauungsmittel, Bibliotheken, Vereine, sonstige Veranstaltungen). Zu den sehr reichlichen Literaturangaben wäre noch zu ergänzen: S. 40 Ziegler, Rosen und Lilien (Regensburg 1901) als Beispielsammlung, S. 44 das neuere Werk von A. Freytag S. V. D., die Missionen der Gesellschaft des göttlichen Wortes (Steyl 1914). Die Vorwerkische Schrift „Heidenmission und Kindesseele“ hätte noch gute Dienste leisten können. Wenn es S. 31 heißt, daß die protestantische Missionstätigkeit wesentlich Kulturarbeit mit religiösem Einschlag sei, so trifft das zu von den amerikanischen, von vielen englischen und der kleinen deutschen Weimarer Mission, nicht aber von der Mehrzahl der Missionen des europäischen Kontinents, vor allem nicht von den älteren Missionsgesellschaften des deutschen Protestantismus, bei denen die religiös-missionarische Tätigkeit an erster Stelle steht. — Man kann nur wünschen, daß die gediegene Arbeit des Münchener Kapuzinerpaters in die Hände aller Religionslehrer kommt und von ihnen benutzt wird. Die Zahl der Abiturienten von deutschen und österreichischen Mittelschulen, die sich dem Missionsdienst widmen, war bisheran bedauerlich gering, während der Zuwachs der heimischen Theologiestudierenden sich so kräftig gesteigert hat. Die Scheitvelder Missionare in Belgien konnten, wenigstens vor einigen Jahren noch, auf jährlich ca. 30 bei ihnen eintretende Abiturienten rechnen, obwohl das Ordenswesen in Belgien ja fast übermäßig entwickelt ist. Wie würde unser deutsches Missionswesen erstarken, wenn auch unsere deutschen Missionsgesellschaften sich alljährlich eines größeren Zuwachses aus den Abiturienten der Gymnasien erfreuen könnten! Zweifellos läßt sich in dieser Hinsicht noch manches erreichen, wenn die Bedeutung und Dringlichkeit des katholischen Weltapostolates den Gymnasialisten in entsprechender Weise nahegebracht wird.

J. Schwager S. V. D.